



Kamen beim Publikum bestens an: Harmonikaspieler Christian Hönninger und seine Bandkollegen von „Lösekes Bluesgang“. Foto: Stöckemann

Bluesgang überzeugt auch ohne G-Taste

40 Jahre und kein bisschen leise: Löseke-Band bereitet Sarstedtern einen „fetzigen“ Konzertabend im Freien

Sarstedt (stö). Dass eine Band 40 Jahre lang zusammen auf der Bühne steht, ist keine Selbstverständlichkeit. „Led Zepelin“ brachten es auf zwölf, „The Beatles“ schafften 20 und „R.E.M.“ kamen auf 31, bis Schluss war. Ans Aufhören ist bei „Lösekes Bluesgang“ aber noch lange nicht zu denken. Ihr 40-jähriges Jubiläum feierte die fünfköpfige Bluesband um Sänger Falk Stehr zwar schon vergangenes Jahr in der Bischofsmühle, aber ihr Auftritt am Sonnabend in Sarstedt stand dennoch unter diesem Motto. Seit dem Jubiläum ist die Band ohnehin auf großer Jubiläumstournee mit Auftritten in der ganzen Republik und über deren Grenzen hinaus bis in die Schweiz. Da ist das Konzert vor dem

Haus am Junkernhof, präsentiert von der Kulturgemeinschaft, fast schon ein Heimspiel. In gemütlicher Biergarten-Atmosphäre spielt die Band dabei fetzige Rockstücke und natürlich coolen Blues vor knapp 250 Besuchern. Unterstützt werden Schlagzeuger Alexander Mause, Gitarrist David Ludz, Bassist Stephan Rossmann, Harmonikaspieler Christian Hönninger und Sänger Stehr dabei vom Sarstedter Lukas Bente am Piano.

Dieser handelt sich bereits nach dem dritten Stück ein Handicap ein, weil eine Taste, das G, den Geist aufgibt. Bente lässt sich davon aber nicht aus der Fassung bringen. „Gebt mir einfach noch ein paar mehr Soli, das Ding zerlegen wir heute noch komplett“, scherzt er.

Dass die Musiker schon lange zusammen auf der Bühne stehen, merkt man an diesem lockeren und freundschaftlichen Umgang. Und ob mit intakten Instrumenten oder ohne, der Stimmung sowohl auf als auch vor der Bühne tut dies keinen Abbruch. Im Gegenteil holen die Musiker aus ihren Instrumenten raus, was möglich ist und reißen mit ihrem energiegeladenen Auftreten nicht wenige Zuhörer von den Bänken, um das Tanzbein zu schwingen.

Das Publikum verlangt dann auch solange nach Zugaben, bis die Band wegen später Stunde gezwungen ist, zum Ende zu kommen. Trotzdem ist Stehr sichtlich zufrieden: „Es macht Spaß, hier zu spielen, das Wetter ist super und ich mag die

Location“, erklärt er im Anschluss. Auch Hans Kollecker, Vorstandsmitglied der Kulturgemeinschaft, freut sich über den Anklang, den der Auftritt gefunden hat. „Ich muss den Leute nur ins Gesicht schauen, um zu sehen, dass es ihnen gefallen hat. Das ist die schönste Belohnung“, freut er sich. Und obwohl das Konzert auf einen Sonnabend gefallen ist, hätten sich erfreulich viele freiwillige Helfer gefunden, fügt er hinzu.

Nach diesem Abend kann man nur hoffen, dass „Lösekes Bluesgang“ der Bühne noch lange erhalten bleiben. Die 50-jährige Bühnenpräsenz der „Rolling Stones“ sollte auf jeden Fall noch zu knacken sein. Und Rente gibt es ja eh erst frühestens mit 60.